



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Adolf Erman an Wilhelm von Bode

Erman, Adolf

Steglitz, 23.11.1906

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

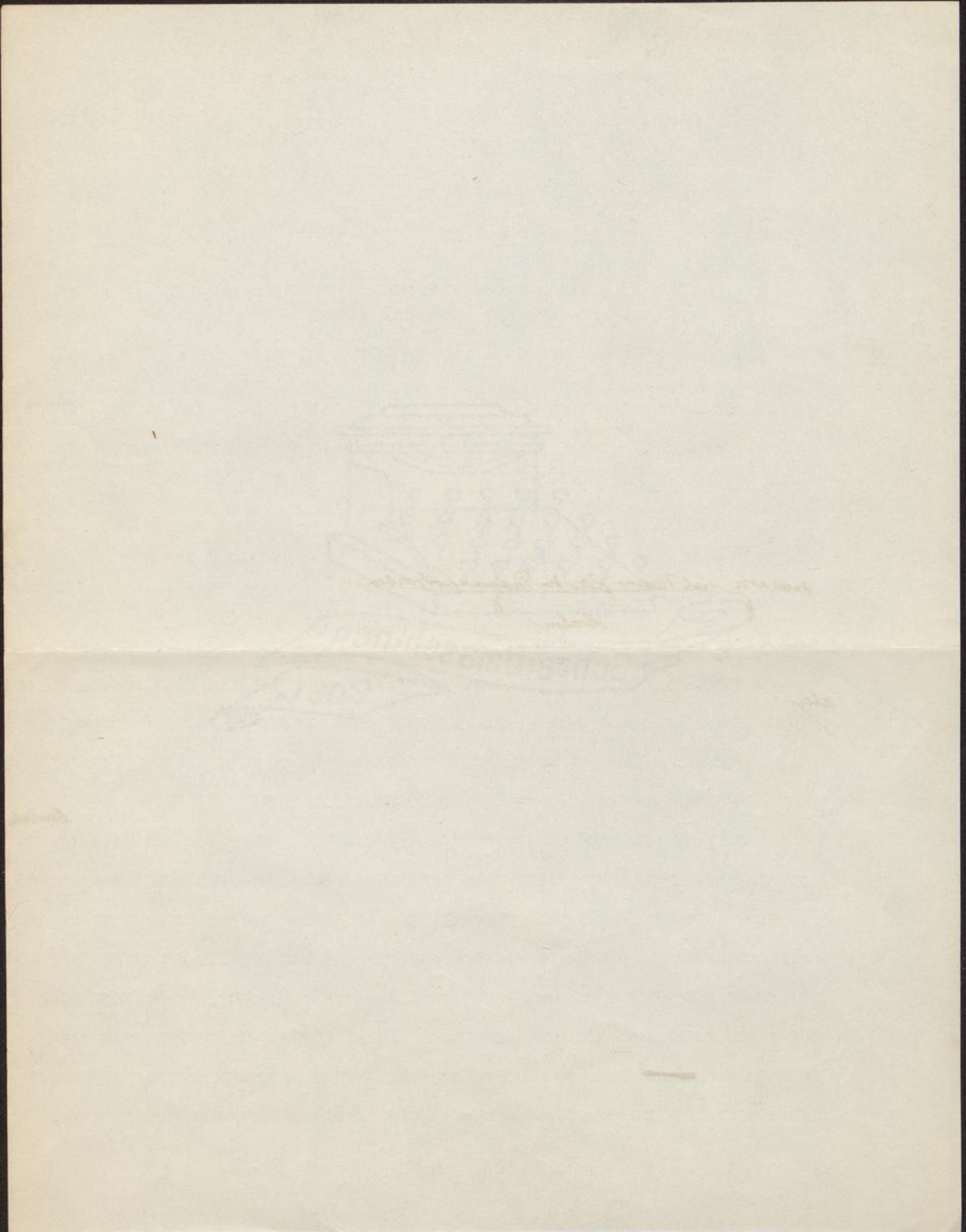
[urn:nbn:de:gbv:46:1-64575](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-64575)

Steglitz 23. 11. 06

Hochverehrter Herr Generaldirektor! (U. v. Nida)

Ich danke Ihnen vielmals für Ihren Brief, der mir doch eine grosse Beruhigung gewesen ist. Nachträglich darf ich vielleicht noch bemerken, dass unsere Raumbedürfnisse, die wir für die Papyrussammlung angemeldet hatten sich sogar noch ein wenig unter den kielten was wir augenblicklich für sie haben. Sie beliefen sich auf 140 Quadratmeter, während wir jetzt etwa 180 dafür haben. ~~Das ist wohl dadurch entstanden, dass der Studienraum, dessen wir für die ägyptische Sammlung bedürfen und unsere Verwaltungszimmer, die neben der Papyrussammlung gedacht waren, irriger Weise zu dieser gezählt wurden; das sind Räume deren wir unter allen Umständen und ganz abgesehen von der Papyrussammlung bedürfen.~~ ^{das wir viel Raum für die Papyrusforderungen} ^{ähnlich} Die Ankäufe für die Papyrussammlung haben in den letzten fünf Jahren im Ganzen etwa 1000 Mk beansprucht.

Nun eine andere Sache. Herr Konsul Pelizäus aus Kairo, ^{den ich} der dortige erste Kaufmann und ein alter Freund und Gönner unserer Sammlung, besuchte mich neulich auf der Durchreise und erzählte von dem Museum seiner Vaterstadt Hildesheim dem er schon viele Zuwendungen gemacht hat und für das er seine Sammlung im Ganzen bestimmt hat. Der neue Direktor Herr Dr Hauthal, der Geologe oder sonst Naturwissenschaftler ist, könne bei der Grösse des Rönermuseums nicht mehr allein ~~aus~~ aus und bedürfe dringend eines Genossen, der dann auch die archäologische und kunstwissenschaftliche Seite zu vertreten haben würde.



Nun hätten aber Stadt und Provinz schon so grosse Aufwendungen für das Museum gemacht, dass sie hofften, der Staat werde ihnen in diesem Falle zu Hülfe kommen. Die Stadt gäbe unter andern jetzt ein weiteres grosses Gebäude für das Museum her. Er schilderte mir dann was für einen Mann sie für diese Stelle brauchen würden und diese Schilderung passte so ganz auf Rubensohn, dass ich ihn frug, ob er mit diesen, falls dieser Agypten verliesse, einverstanden sein würde. Das leuchtete ihm so sehr ein, dass ich annehme, er wird Oberbürgermeister *Strucka* darüber geschrieben haben. Rubensohn gegenüber bat ich ihn um Stillschweigen.

Das wäre doch ein sehr guter Ausweg für die Frage Rubensohn und ich bin eben so wie Pelissaeus davon überzeugt, dass Rubensohn anregend und nützlich in Hildeheim wirken würde, er ist ja ein Mann von sehr weiter Bildung, besonders auch in künstlerischer Hinsicht.

In aufrichtiger Hochachtung

Ihr sehr ergebener

AR.

172



207